

Tarifverhandlungen in Berlin festgefahren

Arbeitgeber erstarrt? Weitere Warnstreiks!



Metall-Arbeitgeber bewegen sich nicht. Aber wir! Kundgebung zur dritten Verhandlung am 17. Februar in Berlin

Dritte Tarifverhandlung in Berlin ergebnislos

Sind die Arbeitgeber erstarrt? Die Tarifverhandlung für die 100 000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg sowie für sächsische Betriebe im VME endete am 17. Februar in Berlin ergebnislos.

Die Metallarbeitgeber blieben bei ihrem mickrigen Angebot: 2,2 Prozent mehr Geld, Altersteilzeit gibt es erst, wenn wir einen Rollator brauchen, und auf Bildungsteilzeit soll es keinen tarif-

lichen Anspruch geben. Die IG Metall forderte von den Arbeitgebern eine deutlich bessere Offerte.

»Die Warnstreiks werden flächendeckend fortgesetzt«, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Olivier Höbel.

Fast 30 000 Warnstreikende im Bezirk sprechen eine deutliche Sprache: »Unsere Geduld ist nicht unendlich.«



Tarifgebiet III: 4000 vor den Toren von Volkswagen Sachsen und GKN

DIE ZWEITE WARNSTREIKWELLE BEI UNS



12. Februar in Berlin-Pankow: Kollegen von Alstom und Stadler



12. Februar in Hennigsdorf: Warnstreik bei Bombardier



13. Februar in Berlin: Zug von 2000 Metallern. Mit dabei: TACR, BSH Hausgeräte, Nokia, Redknee, Coriant, Siemens Messgerätekwerk, Siemens Dynamowerk, Siemens Power and Gas, Siemens Niederlassung, Siemens Schaltwerk, Siemens Mobility, Atos, BMW-Werk und Osram



Mercedes-Autohäuser: Gegenwehr mit Warnstreik



Warnstreik bei der MBVG in Berlin-Marzahn: Ein Verkauf ist unsinnig!

Konflikt um die Autohäuser und Werkstätten der Mercedes-Benz-Vertriebsgesellschaft (MBVG) in Ostdeutschland: Daimler will diese gewinnbringenden Betriebe mit 1700 Beschäftigten verkaufen.

Die Metallerrinnen und Metalller trauen den Versprechungen ihres Arbeitgebers nicht, fürchten um ihre Tarife und Arbeitsbedingungen. Die erste Tarifverhandlung über die MBVG am 9. Februar blieb ergebnislos.

Einen Tag später antworteten 600 Kolleginnen und Kollegen in sieben Niederlassungen, darunter Berlin-Marzahn, Leipzig und Dresden, mit Warnstreiks. Ihr Ziel: Ein Tarifvertrag, der die Standorte, Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen sichert. Der Verkauf des profitablen Geschäftsbereichs ist schädlich – für die Beschäftigten ebenso wie für das Image der Daimler AG, warnte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

**Wir sind nur einen Klick entfernt: Jetzt Mitglied werden.
online eintreten: www.igmetall-bbs.de**